

# Das lebensmittelliefernde Tier im Spannungsfeld zwischen Leistung, Gesundheit und Tierwohl

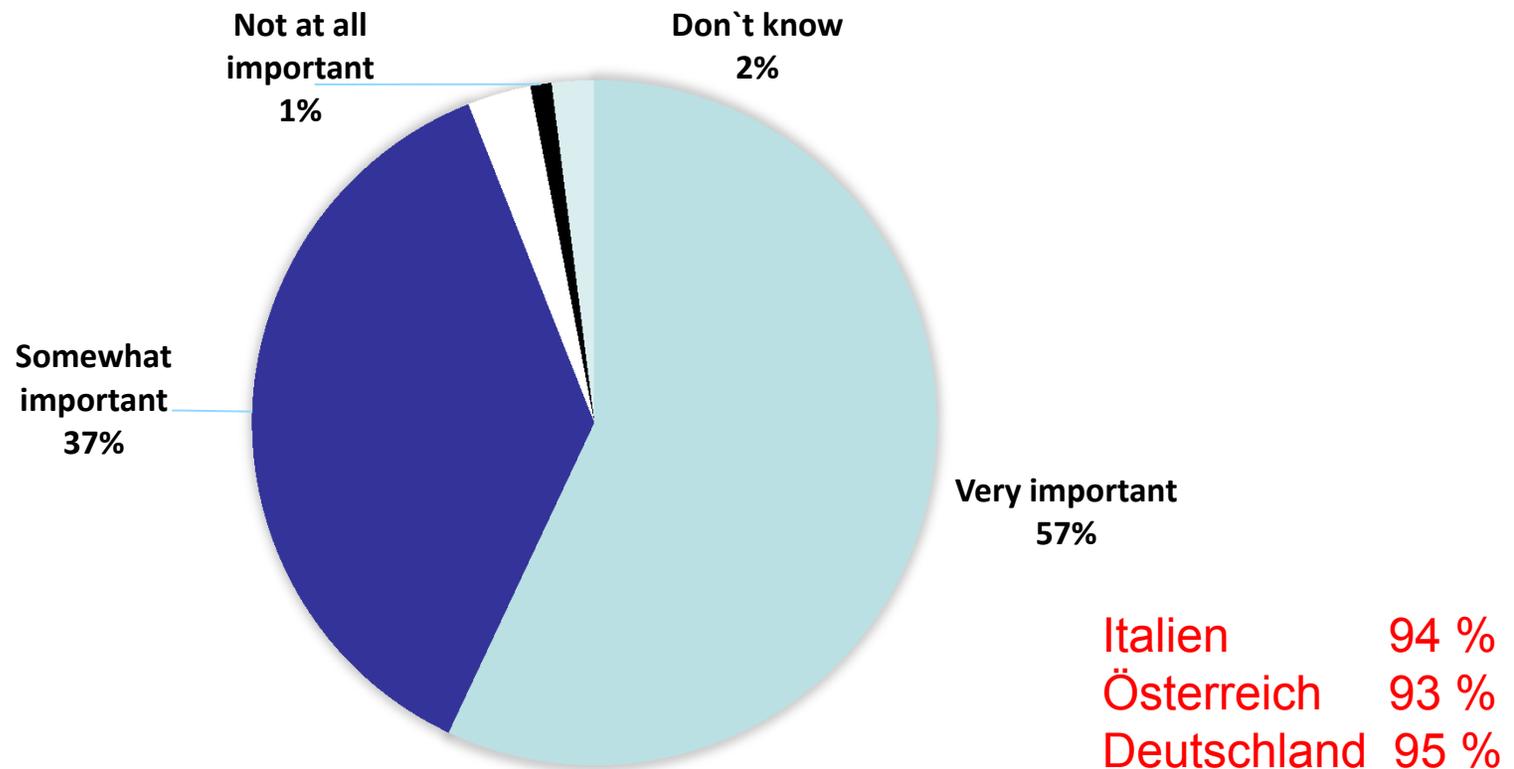
Matthias Gauly

Nutztierwissenschaften  
Fakultät für Naturwissenschaften und Technik  
Freie Universität Bozen

9. AFEMA-Hofberatertagung 2017

Special Eurobarometer 442  
Attitudes of Europeans towards Animal Welfare, March 2016

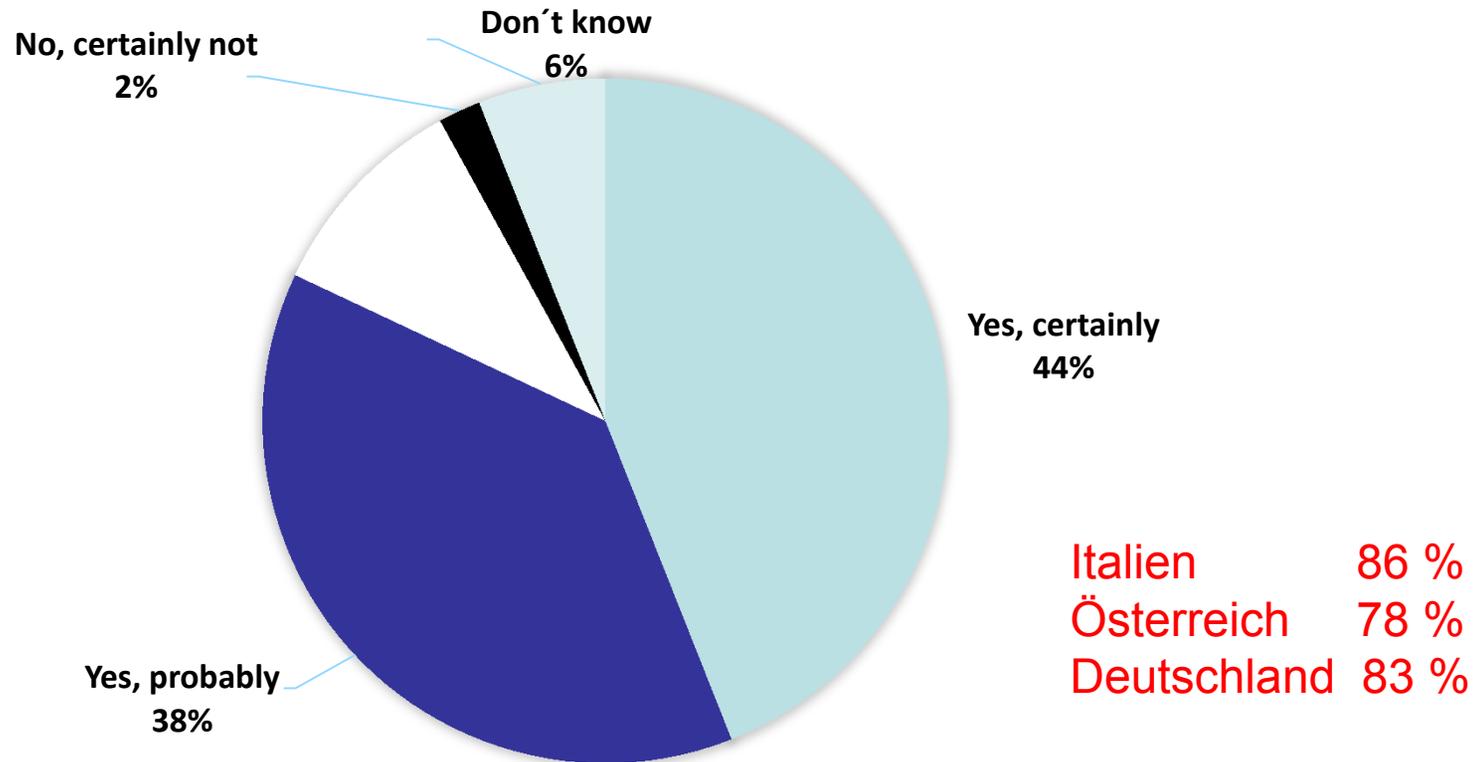
## In your opinion, how important is it to protect the welfare of farmed animals? (%)



Animal welfare is 'important':

- 99% of the respondents in Sweden, Finland and Portugal
- 86% in Croatia, Hungary and Poland (= countries with the lowest proportions of respondents)

# Do you believe that in general the welfare of farmed animals should be better protected (in your country) than it is now? (%)



Yes say more than 9 out of 10 respondents in Portugal (94%), Cyprus (93%) and Greece (91%).

Even in countries with the lowest proportions of respondents, the absolute majority has this view: Luxembourg (58%), the Netherlands (66%), Hungary and Estonia (70%).

## Ergebnisse der Parlamentswahlen in Holland 2017

Logo	Partei	Ausrichtung	Fraktionsvorsitzender	Sitze
	Volkspartij voor Vrijheid en Democratie (VVD) <i>Volkspartei für Freiheit und Demokratie</i>	rechtsliberal	Halbe Zijlstra	33
	Partij voor de Vrijheid (PVV) <i>Partei für die Freiheit</i>	rechtspopulistisch	Geert Wilders	20
	Christen Democratisch Appèl (CDA) <i>Christlich-Demokratischer Aufruf</i>	christdemokratisch	Sybrand van Haersma Buma	19
	Democraten 66 (D66) <i>Demokraten 66</i>	sozialliberal	Alexander Pechtold	19
	GroenLinks (GL) <i>GrünLinks</i>	grün	Jesse Klaver	14
	Socialistische Partij (SP) <i>Sozialistische Partei</i>	links	Emile Roemer	14
	Partij van de Arbeid (PvdA) <i>Partei der Arbeit</i>	sozialdemokratisch	Lodewijk Asscher	9
	ChristenUnie (CU) <i>ChristenUnion</i>	christdemokratisch, calvinistisch	Gert-Jan Segers	5
	Partij voor de Dieren (PvdD) <i>Partei für die Tiere</i>	Tierrechte	Marianne Thieme	5
	50PLUS	Interessen der älteren Generation	Henk Krol	4
	Staatkundig Gereformeerde Partij (SGP) <i>Reformierte Politische Partei</i>	radikal konservativ, calvinistisch	Kees van der Staaij	3
	DENK <i>Denke / gleichwertig (aus dem Türkischen)</i>	Interessen der Migranten	Tunahan Kuzu	3
	Forum voor Democratie <i>Forum für Demokratie</i>	EU-skeptisch, rechtspopulistisch	Thierry Baudet	2
<b>Gesamt</b>				<b>150</b>

# Inhalt

Was sind die wesentlichen Kritikpunkte ?

Wo stehen wir in Sachen Leistung, Gesundheit und Tierwohl ?

Welche Herausforderungen bestehen ?

Was ergibt sich daraus für die Zukunft ?

## Die Hauptkritikpunkte

1. Bestandsgrößenentwicklung („Massentierhaltung“)
2. Regionale Konzentration und Umweltwirkungen
3. Haltungssysteme (u.a. ganzjährige Stallhaltung)
4. Tierwohl- und Tiergesundheitsstatus
5. Leistungszucht
6. Medikamenteneinsatz

## Spezielle Punkte sind u.a.

1. Töten männlicher Legehybriden
2. Amputationen
3. Fixierung von Tieren (u.a. Anbindehaltung)
4. ..

## Eine wichtige Frage ist:

Sind die Vorwürfe berechtigt, wie ist die Einschätzung der „Fachleute“ ?

# Was ist Tiergesundheit ?

- SCHLEGEL (1999): Gesundheit ist die Freiheit des Organismus von Krankheiten.
- SCHLEGEL (1999): Krankheit ist jegliche Störung der Gesundheit durch endogene oder exogene Faktoren.
- SMIDT (1996): Gesundheit heißt, dass die Tiere morphologisch-funktionell unversehrt sind, und ihre Fähigkeit zur physiologischen Kompensation haltungs- und leistungsbedingter Belastungen unbeeinträchtigt ist.

# Was ist Tiergesundheit ?

- ANTONOVSKY (1997): Gesundheit ist ein Kontinuum, auf dem sich jedes Individuum zu einem beliebigen Zeitpunkt befindet, und damit nicht entweder gesund oder krank, sondern mehr oder weniger gesund ist.
- WHO (1946): menschliche Gesundheit ist ein „Zustand vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens, und nicht nur die Abwesenheit von Krankheit und Gebrechen“.
- New Common Animal Health Strategy der EU (2007): Tiergesundheit ist nicht nur die Freiheit von Krankheiten, sondern bezieht sich auch auf das Wohlergehen.

# Was sind Tierwohl und Tierschutz ?

- **Tierwohl** beschreibt, wie es dem Tier in seiner Umwelt geht.
- **Tierschutz** bezieht sich auf das, was getan wird, um ein bestimmtes Tierwohlniveau zu erreichen und zu sichern (Knierim, 2001).

## Wichtig !!

- **Tierwohl** und **Tiergesundheit** sind als Kontinuum zu verstehen!

Es gibt nicht „krank“ oder „gesund“ und es gibt nicht „dem Tier geht es gut“ oder „dem Tier geht es schlecht“ !

Aktueller Zustand  
eines Tiere

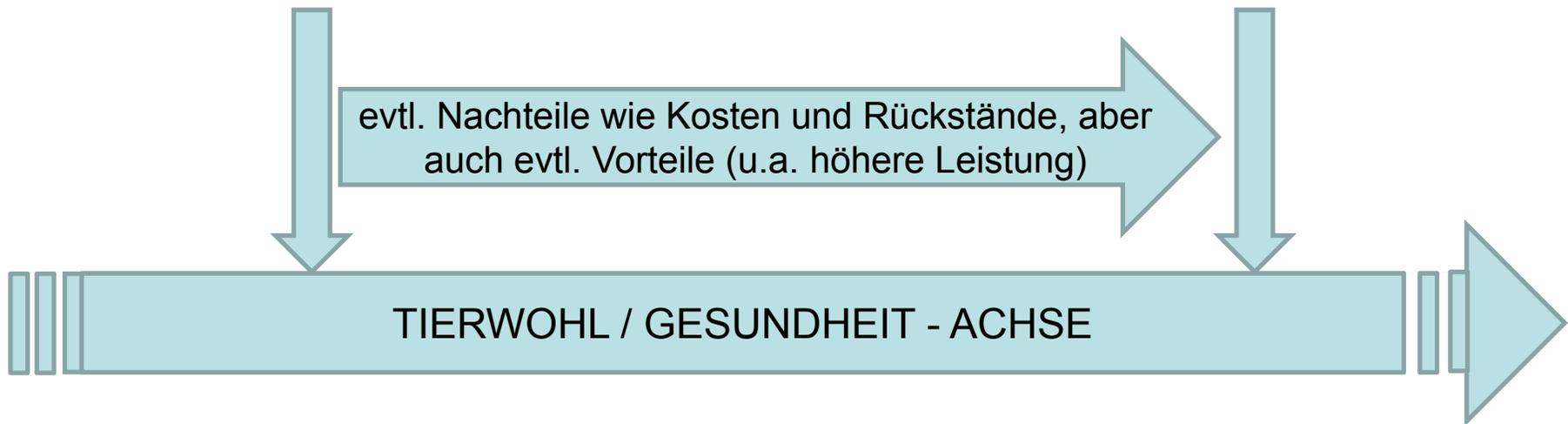
Neuer Zustand  
eines Tiere

evtl. Nachteile wie Kosten und Rückstände, aber  
auch evtl. Vorteile (u.a. höhere Leistung)

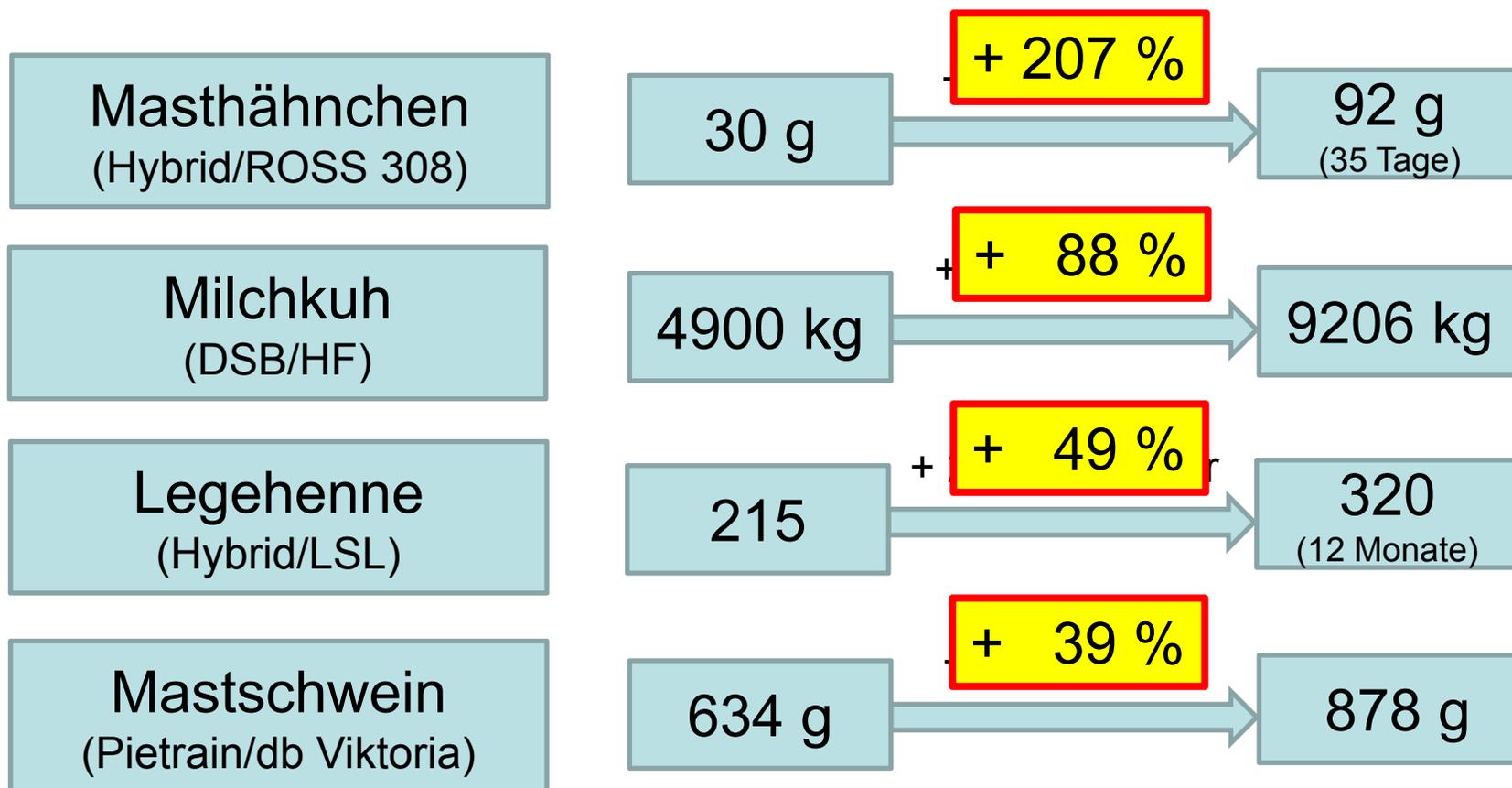
TIERWOHL / GESUNDHEIT - ACHSE

Tier ist weniger „gesund“,  
geht ihm weniger „gut“

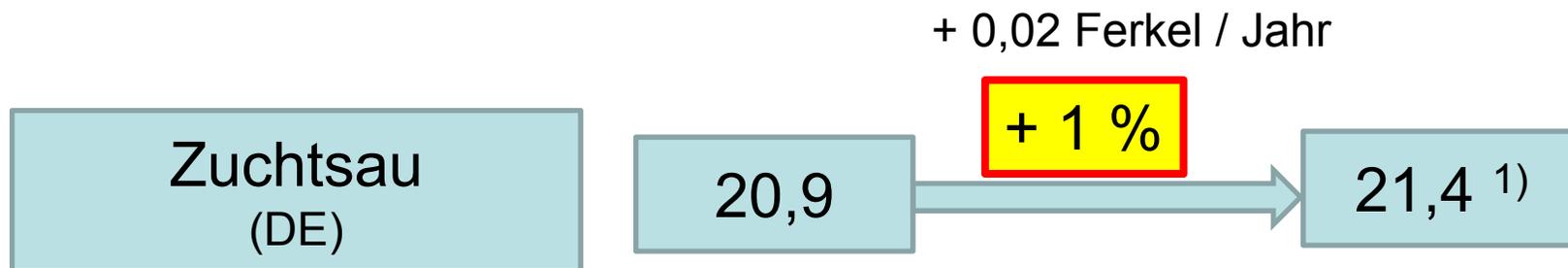
Tier ist „gesünder“,  
geht ihm „besser“



# Effiziente Tiere: Leistungssteigerungen zwischen 1970 und 2014

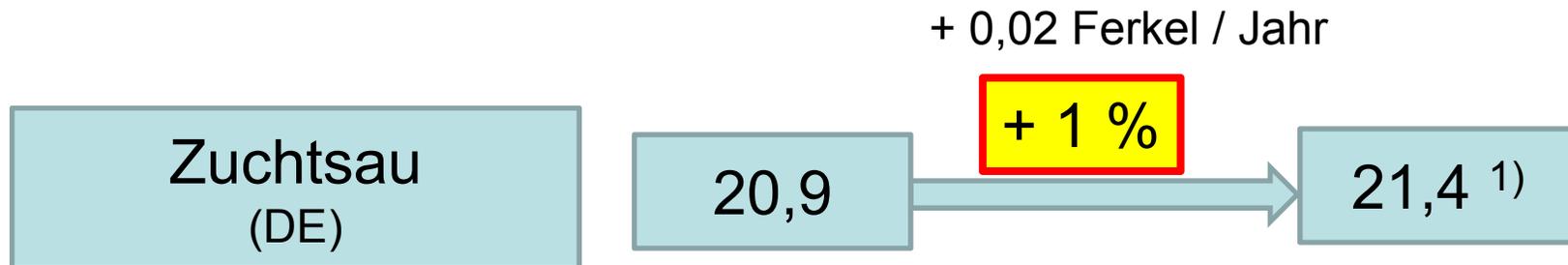


# Leistungssteigerungen der Sau zwischen 1970 bis 2001



<sup>1)</sup> abgesetzte Ferkel / Sau und Jahr

# Leistungssteigerungen der Sau zwischen 1970 bis 2001



## 2010 bis 2016



<sup>1)</sup> abgesetzte Ferkel / Sau und Jahr

## Haben wir Probleme ?

Müssen wir „Tiergesundheit“ und  
„Tierwohl“ verbessern sowie „Leistung“  
verändern?

# Beispiele

1. Milchkühe
2. Mastschweine
3. Legehennen

## Erkrankungshäufigkeiten (GKUH*plus*, 2015)

Gesundheitsmerkmal	n	Anteil erkrankter Kühe (%)	
Frühe Mastitis (Tag -10 bis 50)	120.657	20,4	} 55,7
Späte Mastitis (Tag 51 bis 305)	104.223	35,3	
Nachgeburtsverhaltung	95.451	15,9	} 43,2
Ovarielle Zyklusstörungen (Sterilität)	112.210	27,3	
Nicht-eitrige Klauenerkrankungen	99.158	22,0	} 61,8
Eitrige Klauenerkrankungen	108.097	39,8	

## Erkrankungshäufigkeit und Leistungsniveau von Milchkühen aus Testherden in Brandenburg (Roffeis und Waurich, 2013)

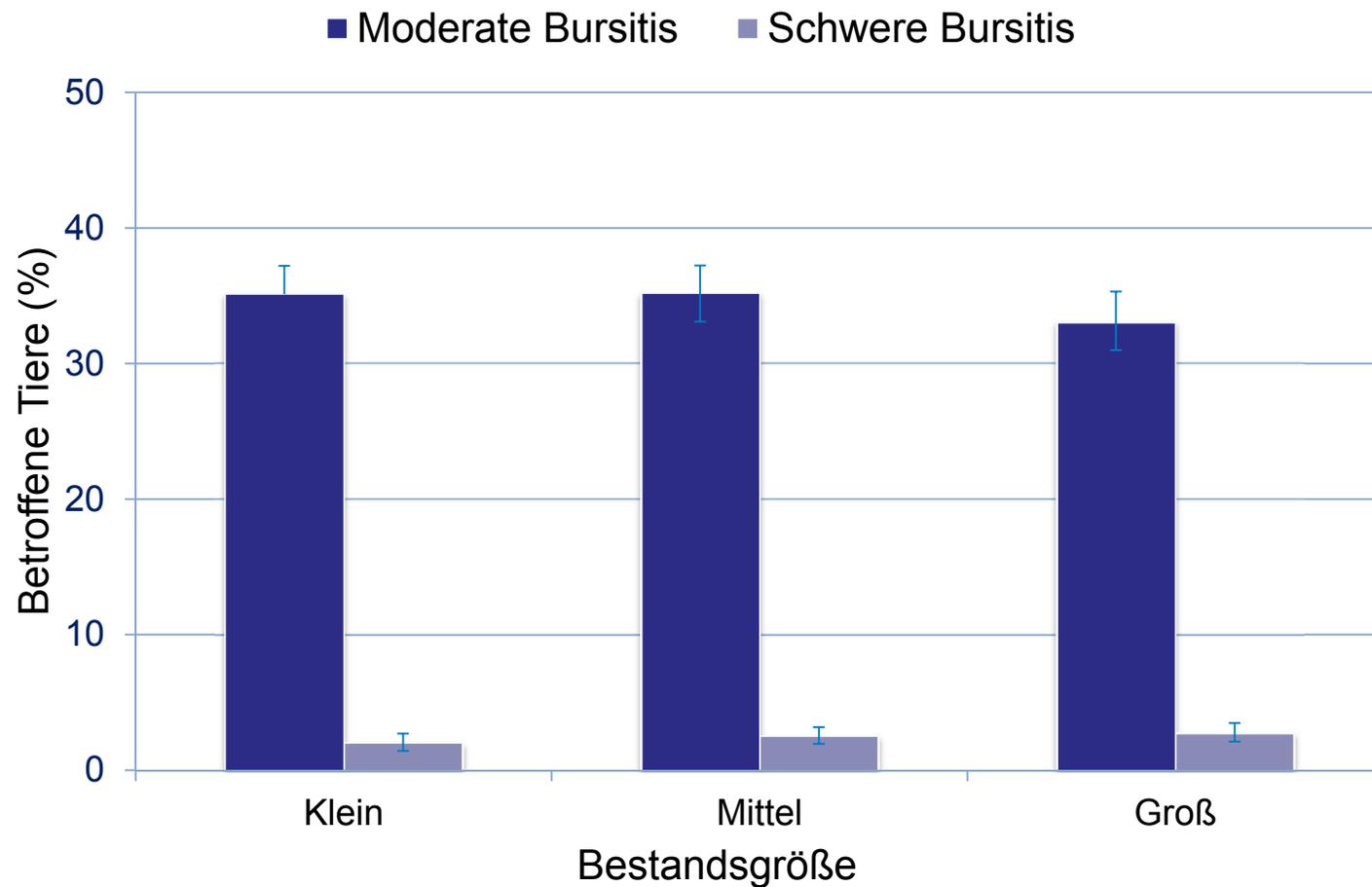
Leistungsgruppe	Erkrankungshäufigkeit je Kuh und Jahr			Anteil gesunder Tiere
	Gesamt	Futer	Bewegungs-	%
< 3000	2,90	0,52	0,91	13,0
3000 – 3500	2,90	0,53	0,94	11,9
3500 – 4000	3,10	0,60	0,93	10,6
> 4000	3,48	0,61	1,12	8,6

Das durchschnittliche Abgangsalter von Holstein-Friesian Kühen liegt bei ca. 5,4 Jahren (etwas mehr als zwei Laktationen) (Römer, 2011).

# Beispiele

1. Milchkühe
2. Mastschweine
3. Legehennen

Prävalenz (%) von Hilfsschleimbeuteln bei Mastschweinen aus  
Spaltenbodenhaltung (92 % Voll-, 8 % Teilspalten)  
(60 Betriebe; n = 8.214 Tiere)



(Meyer-Hamme et al., 2015)

# Beispiele

1. Milchkühe
2. Mastschweine
3. Legehennen

# Knochenbrüche in Abhängigkeit vom Haltungsverfahren (Sandilands, 2008)

	Konv. Käfig	Ausgestalt. Käfig	Freiland	Boden
Betriebe, n = (jeweils 100 Hennen/Betrieb)	8	4	9	3
Frische Fraktur (%)	23	13	9	15
Alte Fraktur (%)	26	30	45	53
Total	49	43	54	68

**53 % der Tiere erleiden Knochenbrüche !!!!**

## Zwischenfazit:

- Kritik ist berechtigt !
- Es besteht Handlungsbedarf !
- Die Ursachen sind multifaktoriell – vom Genotyp bis zum System, vom System bis zum Management !

# Inhalt

Was sind die wesentlichen Kritikpunkte ?

Wo stehen wir in Sachen Leistung, Gesundheit und Tierwohl ?

Welche Herausforderungen bestehen ?

Was ergibt sich daraus für die Zukunft ?

# Wo besteht Handlungsbedarf ?

Bestandsgrößenbegrenzung ?

Gesundheit / Leistung ?

Amputationen ?

Haltungsverfahren ?

Kompetenz der Landwirte ?

Kontrolle ?

## Was ist „Massentierhaltung“?

Für 90 % der Verbraucher beginnt sie beim:

Rind	ab 500 Tieren
Schwein	ab 1.000 Tieren
Geflügel	ab 5.000 Tieren

(Kayser und Spiller, 2011)

# Tatsächliche Bestandsgrößen

Tierart	Ø Anzahl Plätze in D	Ø Anzahl Plätze in Nds.	Ø Anzahl Plätze in Brandenburg	Wo beginnt Massentierhaltung?
Milchkühe	Rind: 500 x 300 kg ⇒			500
Mastschwein	Mastschwein: ca. 1.300 x 110 kg ⇒			1.000
Masthähnchen	Masthähnchen: ca. 65.000			5.000

(Stat. Bundesamt, 2010; Kayser und Spiller, 2011)

## Was steckt vermutlich hinter dem Begriff ?

- Betriebsgröße (viele Tiere in einem Bestand)
- Intensive Form der Bewirtschaftung
- Reizarme Umgebung/kein Auslauf
- Hohe Technisierung
- Mangelnde Zugänglichkeit und Sichtbarkeit der Bestände

Gibt es einen Zusammenhang zwischen  
Betriebsgröße und Tierwohl ?

# Versuchsdurchführung

Wiederholte Betriebsbesuche.

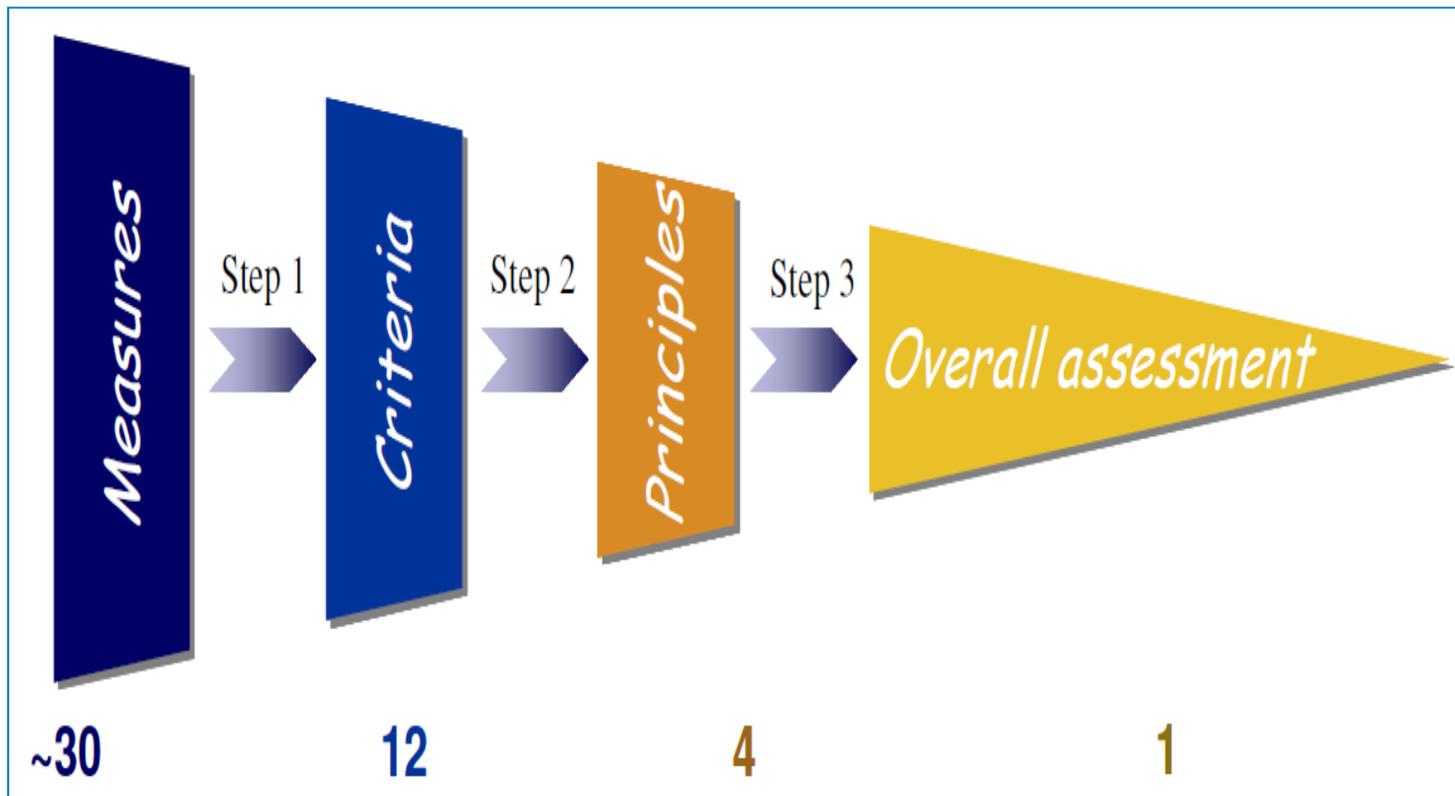
<b>Merkmal</b>	<b>Klein</b>	<b>Mittel</b>	<b>Groß</b>
Mastplätze (Schwein)	< 1500	1501 – 3000	> 3000
Anzahl Betriebe	20	20	20

(Meyer-Hamme et al., 2015)

<b>Merkmal</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
Kühe	< 100	100 – 300	300 - 500	> 500
Anzahl Betriebe	8	17	7	7

(Gieseke et al., 2015)

# Welfare Quality® Assessment Protocol

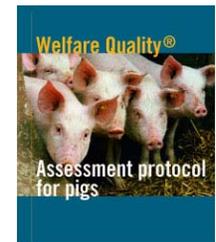


Indikatoren

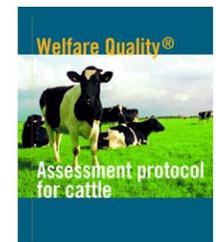
Kriterien

Grundsätze

Bewertung



Welfare Quality®  
 NEN



Welfare Quality®  
 NEN



Welfare Quality®  
 NEN

# Welfare Quality® Bewertungsprotokoll



---

Kriterien	Indikatoren Rind
01 Hunger	Body Condition Score
02 Durst	Wasserangebot
03 Liegekomfort	Abliegedauer, Kollision, Sauberkeit
04 Klimakomfort	-----
05 Bewegungsfreiheit	Anbindehaltung
06 Verletzungen	Integumentschäden, Lahmheit
07 Krankheiten	Ausfluss, Husten , Durchfall, Mastitis, Schweregeburt, Mortalität, Schwere Atmung
08 Schmerzen	Enthornen, Schwanzkupieren
09 Sozialverhalten	Kopfstöße, Vertreibungen
10 Sonstiges Verhalten	Weidegang
11 Mensch-Tier-Beziehung	Ausweichdistanz
12 Emotionaler Zustand	Qualitative Verhaltensbeurteilung

---

## Grundsätze

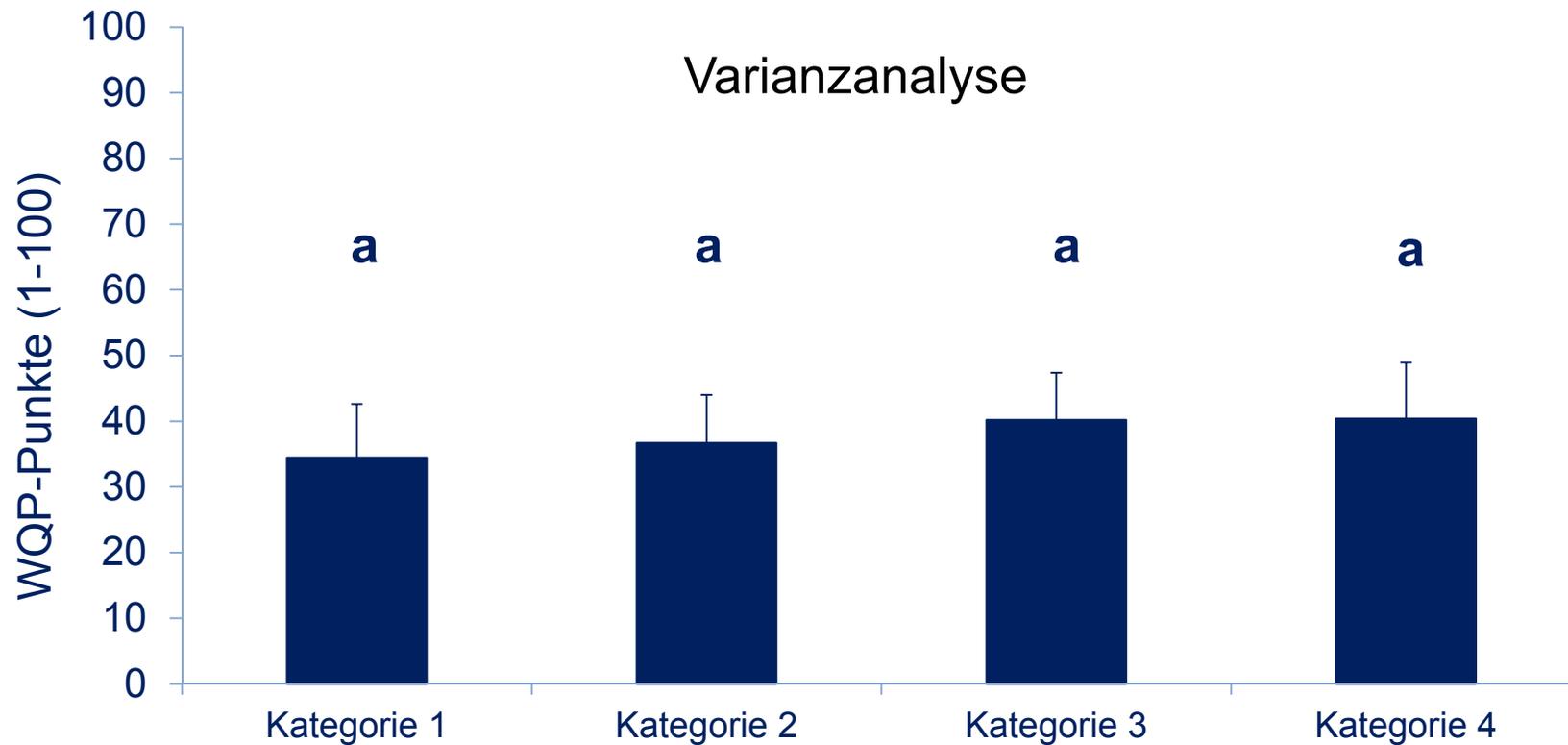
Fütterung, Haltung, Gesundheit, Verhalten

## Ergebnisse - Schwein

<b>Gesamtscore</b>	<b>&gt; 80</b>	<b>&gt; 55 - 80</b>	<b>20 - 54</b>	<b>&lt; 20</b>
<b>Bestandsgröße</b>				
Klein (n = 20)	0	17	3	0
Mittel (n = 20)	0	16	4	0
Groß (n = 20)	0	15	5	0

Kein Unterschied ( $p > 0,05$ ), bei insgesamt niedrigem Niveau.

# Ergebnisse - Rind



Tendenziell steigen Tierwohl-Scores mit Bestandsgröße.

(Gieseke et al., 2015)

Aber, mit der Größe ergeben sich vermehrt:

- Infrastrukturprobleme,
- Probleme der Entsorgung,
- Probleme der Tierkontrolle,
- Probleme der Arbeitsqualität sowie
- der Wahrnehmung !

# Wo besteht Handlungsbedarf ?

Bestandsgrößenbegrenzung ?

**Gesundheit / Leistung ?**

Amputationen ?

Haltungsverfahren ?

Kompetenz der Landwirte ?

Kontrolle ?

## Zwei Hypothesen:

1. Die hohen Leistungen sind für viele Betriebe nicht beherrschbar.
2. Für einige Veränderungen sind die Stallsysteme nicht ausgelegt, da sie zu schnell kommen (Bsp. Kuh: Rahmen – Anbindehaltung, Sau: Ferkelzahl – Platzangebot).

Ein gutes System müsste den Genotyp sowie Leistungsentwicklungen im Auge haben !

# Wo besteht Handlungsbedarf ?

Bestandsgrößenbegrenzung ?

Gesundheit / Leistung ?

**Amputationen ?**

Haltungsverfahren ?

Kompetenz der Landwirte ?

Kontrolle ?

## Größte Probleme im Bereich Mastschweine und Pute!

Systeme müssen so gestaltet werden,  
dass auf Amputationen verzichtet  
werden kann!

# Wo besteht Handlungsbedarf ?

Bestandsgrößenbegrenzung ?

Gesundheit / Leistung ?

Amputationen ?

**Haltungsverfahren ?**

Kompetenz der Landwirte ?

Kontrolle ?

## - Akzeptanz von Tierhaltungssystemen - (Verbrauchersicht, Rangfolge)

1. Milchviehhaltung
2. Schafhaltung
3. Schweinehaltung
4. Rindermast
5. Eierzeugung
6. Kälbermast
7. Geflügelmast

(von Alvensleben, 2003)

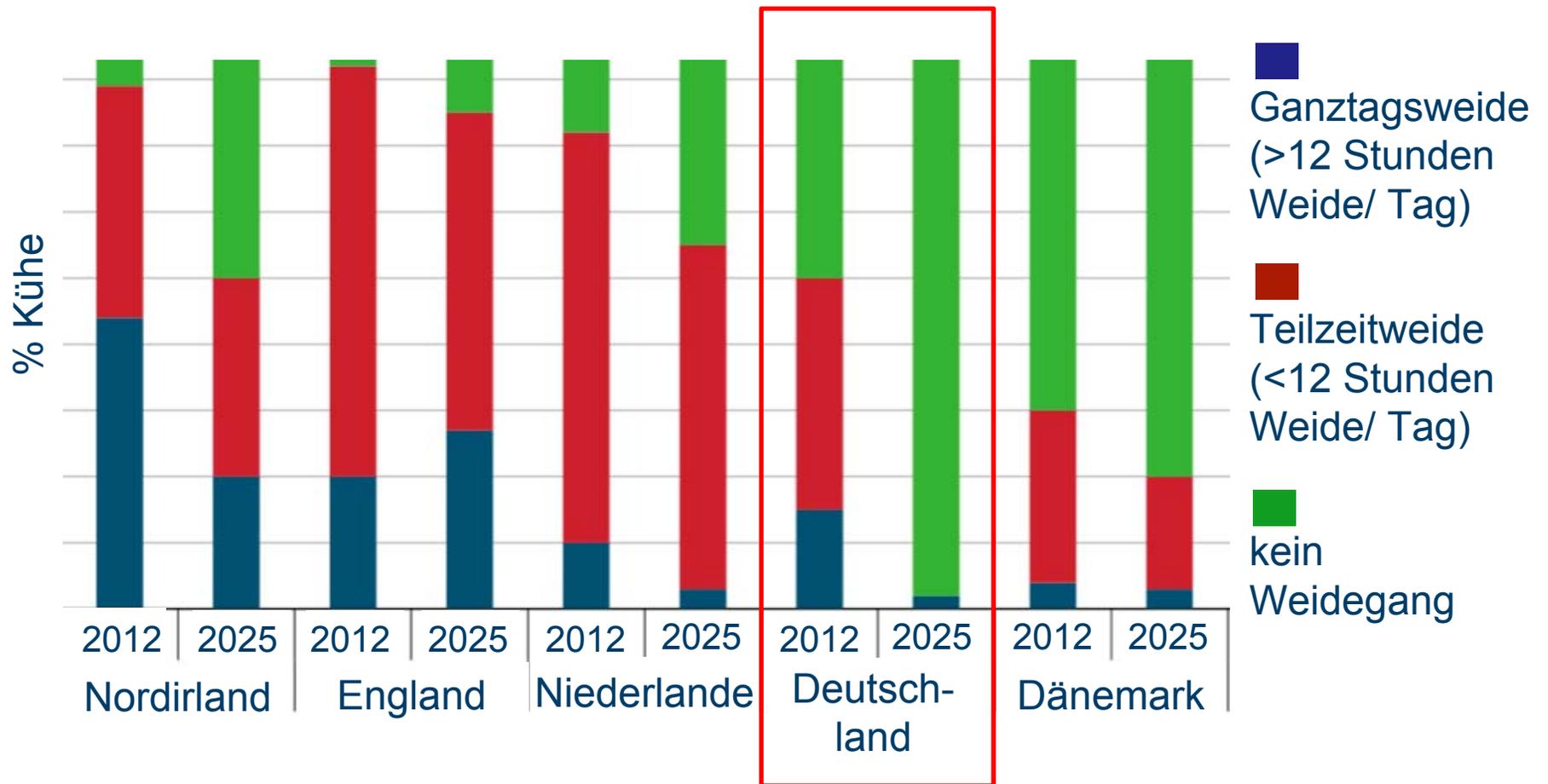
# Woran liegt die unterschiedliche Wahrnehmung?

- Positive Entwicklung der Milchviehhaltung (Laufstall) (?)
- Bestandsgrößen („Massentierhaltung“) und Konzentrationsproblematik (?)
- Milchvieh ist direkt sichtbar (Weide).
- Bei Schwein und Geflügel ist das Verbraucherbild von medialen Eindrücken geprägt (keine Transparenz).
- Nur 1,6 % der Erwerbstätigen in der Primärproduktion (DBV, 2010) → Entfremdung, keine „Abhängigkeit“ vom Arbeitsplatz.

# Woran liegt die unterschiedliche Wahrnehmung?

- Positive Entwicklung der Milchviehhaltung (Laufstall) (?)
- Bestandsgrößen („Massentierhaltung“) und Konzentrationsproblematik (?)
- Milchvieh ist direkt sichtbar (Weide).
- Bei Schwein und Geflügel ist das Verbraucherbild von medialen Eindrücken geprägt (keine Transparenz).
- Nur 1,6 % der Erwerbstätigen in der Primärproduktion (DBV, 2010) → Entfremdung, keine „Abhängigkeit“ vom Arbeitsplatz.

# Erwartete Entwicklung der Weidehaltung im Zeitraum 2012 bis 2025 in verschiedenen EU Staaten



(Reijs, 2013)

# Weide und Tierwohl

Wissenschaftlich belastbare Zahlen zum Einfluss der Weide auf die Gesundheit und Tierwohl liegen nur vereinzelt vor.

Überwiegend finden diese keinen eindeutigen Zusammenhang (u.a. Armbrecht et al., 2015) oder kommen zu vollkommen gegensätzlichen Aussagen.

# Andere Systeme für Schweine ?

# Bildungs- und Wissenszentrum Boxberg: Pigportbauweise (Quelle: Schrader)





## EIN REZEPT FÜR DIE ZUKUNFT

Die vorliegende Broschüre ist das Ergebnis intensiver und umfassender Diskussionen über die Zukunft der Schweinefleischproduktion. Der Bauernverband LTO, der Verband der niederländischen Schweinezüchter NVV und die Zentralorganisation für den Fleischsektor COV haben eine gemeinsame Zukunftsstrategie erarbeitet, die Schlussfolgerungen und Empfehlungen der Van-Doorn-Expertenkommission aufgreift, sie aber speziell für den Schweinefleischsektor neu formuliert. Diese Strategie bildet zugleich den Rahmen für die Wissens- und Innovationsagenda des Topsektors Agrar- und Ernährungswirtschaft und insbesondere für die Public Private Partnership (PPP) »Kooperation im Schweinefleischsektor«.

Wir Unternehmer im Schweinefleischsektor sind Lebensmittelproduzenten. Und so wie bei der Zubereitung von Lebensmitteln ein Rezept die Grundlage für ein gutes Gelingen bildet, soll diese Strategie den richtigen Kurs für unsere Zukunft vorgeben. Die Hauptzutaten unseres Rezepts sind Nachhaltigkeit, Gesundheit und gesellschaftliche Akzeptanz.

Maarten Rooijackers



Ingrid Jansen



Jos Goebbels



## Rezept für NACHHALTIG P SCHWEINEFLEI

STRATEGIE DER KOOPERATIONSPARTNER IM  
JANUAR 2015



Bauernverband LTO

Verband der  
niederländischen  
Schweinezüchter NVV

Zentralorganisation für  
den Fleischsektor (COV)

# NACHHALTIGE PRODUKTION VON SCHWEINEFLEISCH

Die Grundlage dieser Strategie sind unsere gemeinsamen Ziele.

Konkret wollen wir bis 2020:

- IN SACHEN NACHHALTIGKEIT WELTWEIT FÜHREND SEIN
- EINEN SIGNIFIKANTEN BEITRAG ZUM WOHLSTAND IN DEN NIEDERLANDEN LEISTEN UND GLEICHZEITIG GESELLSCHAFTLICHE AKZEPTANZ ERREICHEN
- INNERHALB DER PROZESSKETTE NACH RENTABLEN WERTSCHÖPFUNGSMODELLEN ZUSAMMENARBEITEN, DIE EINE FAIRE VERTEILUNG DER MARGEN VORSEHEN

Der Schweinefleischsektor steht vor großen Herausforderungen. Einerseits steigt die Nachfrage nach Lebensmitteln weltweit. Die Weltbevölkerung wächst, und in Schwellenländern nimmt der Bedarf an hochwertigen Lebensmitteln wie Milchprodukten, Fleisch und Eiern zu. Andererseits ist die Intensivtierhaltung in den Niederlanden Gegenstand gesellschaftlicher Debatten, in denen es beispielsweise um eine veränderte Haltung zum Tierschutz und zur Größe von Tierhaltungsbetrieben oder um die zunehmende Besorgnis über die Auswirkungen der Tierhaltungsmethoden auf die menschliche Gesundheit geht. Unternehmer müssen sich mit einer Anhäufung von Vorschriften mit häufig einschränkendem Charakter auseinandersetzen. Auf lokaler Ebene sorgen Verfahrensfragen und der Mangel an gesellschaftlichem Rückhalt für Stagnation, was es Schweinehaltern nahezu unmöglich macht, ihren Betrieb zu entwickeln.

Die Van-Doorn-Kommission kommt in ihrem Bericht »Nur nachhaltig produziertes Fleisch« zu dem Schluss, dass die nachhaltige Intensivtierhaltung im niederländischen Kontext größte Sorgfalt an den Tag legen und die lokalen Gegebenheiten berücksichtigen muss. Der Erzeugerzusammenschluss aus LTO, NVV und COV stellt sich dieser Herausforderung. Wenn die angestrebten Ziele wirklich erreicht werden sollen, ist ein Umdenken erforderlich.

Die Van-Doorn-Kommission formulierte es wie folgt: »Gesellschaftlich akzeptierte Bedingungen für die Tierhaltung lassen sich nur mit einem Wandel oder, noch deutlicher formuliert, einem Durchbruch durchsetzen.«

## NACHHALTIGE SCHWEINEFLEISCH-PRODUKTION

Die Ökologisierung der Schweinefleischproduktion (Produktion von Frischfleisch, Fleisch- und Wurstwaren und andere

„Gesellschaftlich akzeptierte Bedingungen für die Tierhaltung lassen sich nur ... mit einem Umbruch durchsetzen.“

# Wo besteht Handlungsbedarf ?

Bestandsgrößenbegrenzung ?

Gesundheit / Leistung ?

Amputationen ?

Haltungsverfahren ?

**Kompetenz der Landwirte ?**

Kontrolle ?

### Fortbildungspflicht für Tierärzte neu geregelt

Ein akzeptiertes System muss einfach sein und sicher „funktionieren“ !

DTBl. 8/2009 S. 1110 erfolgt und tritt am 1. Januar 2010 in Kraft. Danach besteht für tierärztlich tätige Tierärztinnen und Tierärzte folgende Fortbildungspflicht:

Das System der Zukunft wird mit einer intensiven Schulung verkauft !

#### Fachtierärztin/Fachtierarzt

30 Stunden/Kalenderjahr

davon mind. 15 im jeweiligen Gebiet

#### Tierärztin/Tierarzt

zur Weiterbildung ermächtigt

40 Stunden/Kalenderjahr

davon mind. 20 im Gebiet/Teilgebiet/Bereich der Ermächtigung

# Wo besteht Handlungsbedarf ?

Bestandsgrößenbegrenzung ?

Gesundheit / Leistung ?

Amputationen ?

Haltungsverfahren ?

Kompetenz der Landwirte ?

**Kontrolle ?**

## Entwicklung und Erhebung von Indikatoren zur betrieblichen Eigenkontrolle

- Tierschutzgesetz gibt dies seit 2014 vor.
- Geeignet zur Schwachstellenanalyse und Ableitung von Optimierungsmöglichkeiten.
- Bei Aufzeichnung: Betriebsvergleich/Benchmarking und Darstellung der Verbesserung möglich (Schultheiß und Zapf, 2015).
- Das ideale System unterstützt den Landwirt dabei.

# Inhalt

Was sind die wesentlichen Kritikpunkte ?

Wo stehen wir in Sachen Leistung, Gesundheit und Tierwohl ?

Welche Herausforderungen bestehen ?

**Was ergibt sich daraus für die Zukunft ?**

# Was muss der System der Zukunft bieten ?

Er muss die gesetzlichen Vorgaben einhalten.

## Verordnung zum Schutz landwirtschaftlicher Nutztiere und anderer zur Erzeugung tierischer Produkte gehaltener Tiere bei ihrer Haltung (Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung)

### **§ 24 Besondere Anforderungen an Haltungseinrichtungen für Jungsauen und Sauen**

(4) **Kastenstände müssen so beschaffen sein, dass jedes  
Schwein ungehindert aufstehen, sich hinlegen sowie den  
Kopf und in Seitenlage die Gliedmaßen ausstrecken kann.**



Was muss der System der Zukunft bieten um Leistung, Gesundheit und Tierwohl zu vereinen und eine hohe gesellschaftliche Akzeptanz zu haben ?



Bundesministerium  
für Ernährung  
und Landwirtschaft

## Wege zu einer gesellschaftlich akzeptierten Nutztierhaltung

GUTACHTEN

Wissenschaftlicher Beirat für Agrarpolitik  
beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

März 2015



[www.bmel.de](http://www.bmel.de)

[www.bmel.de](http://www.bmel.de)

### WEGE ZU EINER GESELLSCHAFTLICH AKZEPTIERTEN NUTZTIERHALTUNG

#### Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats Agrarpolitik (WBA) beim BMEL

Prof. Dr. Harald Grethe (Vorsitzender); Universität Hohenheim, Institut für Agrarpolitik und Landwirtschaftliche Marktlehre  
Prof. Dr. Olaf Christen (stellvertretender Vorsitzender); Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Agrar- und Ernährungswissenschaften  
Prof. Dr. Alfons Balmann; IAMO; Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Agrar- und Ernährungswissenschaften  
Prof. Dr. Jürgen Bauhus; Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen  
Prof. Dr. Regina Birner; Universität Hohenheim, Institut für Agrarökonomie und Sozialwissenschaften in den Tropen und Subtropen  
Prof. Dr. Wolfgang Bokelmann; Humboldt-Universität zu Berlin, Department für Agrarökonomie  
Prof. Dr. Dr. Matthias Gauly; Universität Bozen, Fakultät für Naturwissenschaften und Technik  
Prof. Dr. Ute Krieter; Universität Kassel, Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften  
Prof. Dr. Uwe Latacz-Lohmann; Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Institut für Agrarökonomie  
Dr. Hiltrud Nieberg; Thünen-Institut, Institut für Betriebswirtschaft  
Prof. Dr. Martin Qaim; Universität Göttingen, Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung  
Prof. Dr. Achim Spiller; Universität Göttingen, Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung  
Prof. Dr. Friedhelm Taube; Christian-Albrechts-Universität Kiel, Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung  
Prof. Dr. Peter Weingarten; Thünen-Institut, Institut für Ländliche Räume

#### Externe Wissenschaftler, die an der Erstellung des Gutachtens beteiligt waren

Prof. Dr. José Martínez; Georg-August-Universität Göttingen, Institut für Landwirtschaftsrecht  
PD Dr. Bernd-Alois Tenhagen; Bundesinstitut für Risikobewertung, Abteilung Biologische Sicherheit

#### Wissenschaftliche Zuarbeit zum Gutachten

Dr. Steffen Entenmann; Universität Hohenheim, Institut für Agrarpolitik und Landwirtschaftliche Marktlehre

#### Geschäftsführung des WBA

Dr. Thomas Schmidt; BMEL, Referat 531, 531@bmel.bund.de

#### Informationen zum WBA

Der WBA berät das BMEL in Bezug auf die Entwicklung der Agrarpolitik. Das unabhängige und interdisziplinär besetzte Gremium von 14 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern erstellt Gutachten und Stellungnahmen. Zu den Aufgaben des Beirats gehört es insbesondere, die Ziele und Grundsätze der Agrarpolitik und der Landbewirtschaftung zu überprüfen, gesellschaftliche Anforderungen zu bewerten und Vorschläge für die Weiterentwicklung der Agrarpolitik zu erarbeiten.  
[http://www.bmel.de/DE/Ministerium/Organisation/Beiraete/\\_Texte/AgrOrganisation.html](http://www.bmel.de/DE/Ministerium/Organisation/Beiraete/_Texte/AgrOrganisation.html)

Fotos Titelseite: Marco Grundt, Katja Seifert/Thünen-Institut, aid infodienst, iStock.

Das Gutachten kann im Internet heruntergeladen werden unter  
[http://www.bmel.de/DE/Ministerium/Organisation/Beiraete/\\_Texte/AgrVeroeffentlichungen.html](http://www.bmel.de/DE/Ministerium/Organisation/Beiraete/_Texte/AgrVeroeffentlichungen.html)

# Leitlinien für eine zukunftsfähige Tierhaltung aus Sicht des Tierschutzes

1. Zugang aller Nutztiere zu verschiedenen Klimazonen, vorzugsweise Außenklima,
2. Angebot unterschiedlicher Funktionsbereiche mit verschiedenen Bodenbelägen,
3. Angebot von Einrichtungen, Stoffen und Reizen zur artgemäßen Beschäftigung, Nahrungsaufnahme und Körperpflege,
4. Angebot von ausreichend Platz,
5. Verzicht auf Amputationen,
6. routinemäßige betriebliche Eigenkontrollen anhand tierbezogener Tierwohllindikatoren,
7. deutlich reduzierter Arzneimitteleinsatz,
8. verbesserter Bildungs-, Kenntnis- und Motivationsstand der im Tierbereich arbeitenden Personen und
9. stärkere Berücksichtigung funktionaler Merkmale in der Zucht.

## Fazit

- Wir müssen uns der Ist-Situation stellen.
- Wir müssen Veränderungen vornehmen.
- Die Verbindung von Leistung, Gesundheit, Tierwohl ist möglich.
- Sie ist Grundlage einer gesellschaftlich akzeptierten Nutztierhaltung.